

Die Mitarbeiter dieses Bandes

Alfons Bürge, geb. 1947 in Winterthur (Schweiz); Dr. phil., Dr. iur.; in Zürich Studium der Klassischen Philologie, wissenschaftlicher Assistent; Studium der Rechtswissenschaften in Zürich und Salzburg; 1979/80 wissenschaftlicher Assistent in Salzburg; 1980–1982 in Zürich Gerichtsssekretär, anschließend Rechtsanwalt; 1982–1985 als Stipendiat des Schweiz. Nationalfonds in Hamburg und Paris; seit 1985 bei Dieter Nörr am Leopold Wenger-Institut für Rechtsgeschichte an der Universität München, seit 1988 als Akad. Oberrat a. Z.; 1987 Habilitation in Salzburg für Römisches Recht, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit und Bürgerliches Recht.

Veröffentlichungen u. a.: Rechtsdogmatik und Wirtschaft, Berlin 1986; Das französische Privatrecht im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1991; 200 Jahre Französische Revolution – 200 Jahre Wirtschaftsfreiheit? in: Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht 153, 1989, S. 367–385; »Liberté du commerce« im Brennpunkt der Französischen Revolution. Vom Merkantilismus zum Liberalismus, in: Tijdschrift voor rechtsgeschiedenis 59, 1991, S. 1–27; Aufsätze zur römischen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie verschiedene Beiträge zum geltenden Privatrecht.

Peter Schöttler, geb. 1950; Dr. phil.; Studium in Bochum und Paris; 1978–1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen, seit 1989 Chargé de recherche am Centre National de la Recherche Scientifique in Paris, 1990/91 Visiting Member am Institute for Advanced Study in Princeton/New Jersey.

Veröffentlichungen u. a.: Die Entstehung der Bourses du Travail. Sozialpolitik und französischer Syndikalismus am Ende des 19. Jahrhunderts, Frankfurt/Main 1982 (franz. Übers. 1985); Syndikalismus in der europäischen Arbeiterbewegung, in: Klaus Tenfelde (Hg.), Arbeiter und Arbeiterbewegung im Vergleich, München 1986, S. 419–475; Die rheinischen Fabrikengerichte im Vormärz und in der Revolution von 1848/49, in: Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte 7, 1985, S. 160–180; Mentalitäten, Ideologien, Diskurse. Zur sozialgeschichtlichen Thematisierung der »dritten Ebene«, in: Alf Lüdtke (Hg.), Alltagsgeschichte, Frankfurt/Main 1989, S. 85–136; als Hg.: Gareth Stedman Jones, Klassen, Politik und Sprache, Münster 1988; Lucie Varga, Zeitenwende. Mentalitätshistorische Studien 1936–1939, Frankfurt/Main 1991. Derzeitige Arbeitsgebiete: Sozialgeschichte des Arbeitsrechts, deutsche und französische Historiographie im 20. Jahrhundert.

Arne Andersen, geb. 1951; Studium der Geschichte und Pädagogik in Hamburg; Lehrer; 1985 Dr. phil.; seit 1985 Universität Bremen; jetzt wiss. Mitarbeiter an der »Forschungs- und Bildungsstätte zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Lande Bremen e.V.«; seit 1984 Lehraufträge an der Hochschule und Universität Bremen sowie an der Universität Hamburg.

Veröffentlichungen: »Lieber im Feuer der Revolution sterben, als auf dem Misthaufen der Demokratie verrecken!« Die KPD in Bremen 1928–1933. Ein Beitrag zur Bremer Sozialgeschichte, München 1987; (mit Bartkowiak/Kiupel/Pölking-Eiken), Die Häfen in Bremen – Kurs Zukunft. Ein Jahrhundert Freihafen und Weserkorrektion, Bremen 1988; (Hrsg.), Umweltgeschichte. Das Beispiel Hamburg, Hamburg 1990; (Hrsg. mit Gerd Spelsberg), Das blaue Wunder. Zur Geschichte der synthetischen Farben, Köln 1990; (Hrsg. mit Helmut Konrad), Ökologie, Technischer Wandel und Arbeiterbewegung. ITH-Tagungsberichte 26. Wien/Zürich 1990; (mit Uwe Kiupel), 100 Jahre Metallarbeitergewerkschaft in Bremen, Bremen 1991; seit 1989 Redaktion »1999. Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts«; Aufsätze zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Sozial-, Technik- und Umweltgeschichte.

Rainer Schröder, geb. 22. 11. 1947 in Essen, Assessorexamen 1976 beim OLG München, Promotion zum Dr. jur. 1979 und Habilitation 1985 in München, Heisenberg-Stipendium, Professur für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte in Hannover (1989), Lehrstuhl in Bayreuth seit 1990. Veröffentlichungen: Abschaffung oder Reform des Erbrechts?, Ebelsbach 1981; Zur Arbeitsverfassung des Spätmittelalters. Eine Darstellung mittelalterlichen Arbeitsrechts aus der Zeit nach der großen Pest, Berlin 1984; »... aber im Zivilrecht sind die Richter standhaft geblieben!« Die Urteile des OLG Celle im Dritten Reich, Baden-Baden 1988; Die Entwicklung des Kartellrechts und des kollektiven Arbeitsrechts durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts vor 1914, Ebelsbach 1988; Rechtsgeschichte, 3. Aufl. Münster 1990; Das Gesinde und sein Recht (vornehmlich) im 18. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1991.

Aufsätze u. a.: Die Richterschaft am Ende des Zweiten Kaiserreiches, in: Festschrift für Rudolf Gmür, Bielefeld 1983, S. 201–253; Zur Rechtsgeschäftslehre in nationalsozialistischer Zeit, in: Recht und Unrecht im Nationalsozialismus, Münster 1985, S. 8–44; Der Funktionsverlust des bürgerlichen Erbrechts, in: Zur Geschichte des Familien- und Erbrechts, Frankfurt/M. 1987, S. 281–294; Das württembergische StGB von 1839, Kodifikationsgeschichte Strafrecht: Württemberg, in: Entwurf des Strafgesetzbuches für das Königreich Württemberg, Frankfurt 1989; Die Bewältigung des Dritten Reiches durch die Rechtsgeschichte, in: H. Mohnhaupt (Hg.): Rechtsgeschichte in den beiden deutschen Staaten 1988–1990, Frankfurt a. M. 1991, S. 604–647; Arbeitslosenfürsorge und Arbeitslosenvermittlung im Zeitalter der Aufklärung, in: H.-P. Benöhr (Hg.): Arbeitslosenfürsorge und Arbeitslosenvermittlung in der neueren Rechtsgeschichte, Tübingen 1991.

Wilhelm Rütten, Jahrgang 1948, Jurist; seit 1979 Assistent am Lehrstuhl Prof. Dr. Knut Wolfgang Nörr (Forschungsstelle für internationale Privatrechtsgeschichte) in Tübingen; dort 1981 Promotion und 1987 Habilitation und Erteilung der Lehrbefugnis für Bürgerliches Recht, Neuere Privatrechtsgeschichte und Römisches Recht; seit 1987 Privatdozent, seit 1990 Hochschuldozent in Tübingen, Lehrstuhlvertreter an der Universität Gießen. – Arbeitsgebiet u. a. Arbeitsrechtsgeschichte; Veröffentlichungen aus diesem Bereich: Artikel »Arbeitsrecht« im Luchterhand-Rechtslexikon, Gruppe 1 Rechtsgeschichte, 1989; Der Einfluß des englischen Tarifwesens auf die Entwicklung des deutschen Tarifvertragsrechts, in: Comparative Studies in Continental and Anglo-American Legal History, Industrial Age and the Law, hg. von H. Coing, 1991.

Jürgen Nautz, geb. 1954, Dr. phil., Historiker, Studium der Neueren (bei Peter Hüttenberger und Wolfgang J. Mommsen) u. Mittleren Geschichte und des Spanischen an der Universität Düsseldorf, von 1984 bis 1990 Hochschulassistent an der Universität Kassel, z. Zt. Projektleiter »Symposium Wiener Moderne«, nebenamtl. Dozent an der Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden und Lehrbeauftragter an den Fachbereichen »Angewandte Sozialwissenschaften« u. »Wirtschaftswissenschaften« der Universität Kassel. Arbeitsschwerpunkte: Europäische Zeitgeschichte mit dem Schwerpunkt Mitteleuropa, österreichische Geschichte und Geschichte des Arbeitsrechts.

Theo Mayer-Maly, geb. 1931 in Wien, Dr. iur. (Wien), Dr. iur. hc von Fribourg und Graz. 1956 Habilitation für römisches Recht (Wien), 1957 außerordentlicher Professor (Graz), 1959 in Wien a. o. Prof. für römisches Recht sowie Arbeits- und Sozialrecht, 1961 ordentl. Professor in Wien, 1962–1966 ordentl. Professor für Arbeitsrecht, bürgerliches Recht und römisches Recht in Köln, seit 1966 ordentl. Professor für deutsches und österreichisches bürgerliches Recht sowie für römisches Recht an der Universität Salzburg. Wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaft.

Bücher: Locatio conductio, Wien 1956; Das Putativtitelproblem bei der usucapio, Graz 1962; Arbeiter und Angestellte, Wien 1969; Österreichisches Arbeitsrecht, 1. Aufl., Wien 1970; 2. Aufl., Wien 1987; Rechtswissenschaft, 1. Aufl., Darmstadt 1972; 4. Aufl., München 1988.

Gerd Wiedemann, geb. 1958; Dr. jur.; Studium der Rechtswissenschaft, Geschichts- und Politikwissenschaft in Bonn und Erlangen. Seit 1989 Partner in der Rechtsanwaltssozietät Dr. Heinz Roth und Kollegen, München.

Joachim Heilmann, geb. 1941 in Piesteritz, Kreis Wittenberg/Elbe; Jurastudium in Frankfurt/M., Berlin und Freiburg; wiss. Assistent in Gießen und Stockholm; Promotion Dr. jur. 1973; seit 1975 Akad.

Oberrat am Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Hannover; 1983/84 Forschungsaufenthalt in Schweden.

Seit 1972 Veröffentlichungen zum Recht der Kriegsdienstverweigerung, zum Arbeits- und Zivilrecht, zur Rechtstheorie und zur Verfahrenslehre; u. a. Kommentare zum Mutterschutzgesetz, 2. Aufl. 1991, und zum Gefahrstoffrecht, 2. Auflage 1991.

Roland Abele, geb. 1956 in Karlsruhe, Studium der Rechtswissenschaft in Freiburg, 1981 Referendarexamen in Freiburg, 1986 Assessorexamen in Stuttgart; 1986–1991 wissenschaftlicher Referent am Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, Trier; seit 1991 juristischer Redakteur beim C. H. Beck Verlag in Frankfurt.

Veröffentlichungen u. a.: Lohnfortzahlung im Krankheitsfall – vergleichender Überblick über das Recht der EG-Staaten, Österreichs und der Schweiz (zusammen mit Rolf Birk/Corinne Kasel-Seibert/Helmut Maurer), in: Zeitschrift für ausländisches und internationales Arbeits- und Sozialrecht (ZIAS) 1987, S. 45–80, 159–202; Das neue spanische Gesetz über die Pensionspläne und Pensionsfonds, in: ZIAS 1988, S. 283–298; Grundzüge des italienischen Arbeitskampfrechts, in: Jahrbuch für italienisches Recht, Band 3, Heidelberg 1990, S. 155–177; Formen der betrieblichen Mitbestimmung in Italien, in: ZIAS 1990, S. 193–237; Geschlechtsbezogene Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsverhältnis – europarechtliche Vorgaben und deutschrechtliche Abweichungen, in: Europarecht (EuR) 1990, S. 371–384; Neue Regelung des arbeitsrechtlichen Kündigungsschutzes in Italien, in: Recht der Internationalen Wirtschaft (RIW) 1991, S. 188–196.

Bernd Waas, geb. 1960, Abitur am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart 1980, Studium der Rechtswissenschaften an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen 1980 – 1982 und an der Ludwig-Maximilians-Universität München 1982–1986, 1. Juristisches Staatsexamen 1986 in München, 2. Juristisches Staatsexamen 1989 in München, seit April 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und juristischer Referent für Großbritannien und die Niederlande im Institut für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Gemeinschaft, Schloß Quint, Trier.

Werner Bühner, geb. 1950; Dr. phil.; Studium der Politischen Wissenschaften und der Geschichte an den Universitäten Freiburg und Hamburg; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte; Veröffentlichungen zur Geschichte der europäischen Integration und zur Verbandsgeschichte, u. a. Ruhrstahl und Europa (1986) und, als Mitherausgeber, Vom Marshallplan zur EWG (1990).

Rahmenthemen der nächsten Bände des »Archivs für Sozialgeschichte«:

1992: Staat und »multikulturelle Gesellschaft« in Europa im 19. und 20. Jahrhundert.

1993: Freizeit in der modernen Massen- und Konsumgesellschaft.